

politiCAL!

Sonderausgabe August 2021

Christian Calderone



CDU

SOMMERTOUR 2021 IM WAHLKREIS 73- SCHÖN WAR `S!



VEREHRTE LESERIN,
VEREHRTER LESER!

dieses Jahr ging es endlich wieder auf Sommertour durch meinen Wahlkreis!

Eine Woche lang habe ich unter dem Motto „Gesundheitswirtschaft“ viele Institutionen, Betriebe und Einrichtungen besucht. In Gesundheitszentren, im Bereich hausärztliche und fachärztliche Versorgung, gesundheitliche Vernetzung bis Apotheken und Telemedizin habe ich vor Ort interessante Gespräche führen können und mir so manche Anliegen und Ideen notiert. Aber auch weitere Orte wurden mottounabhängig angesteuert, um ein offenes Ohr zu signalisieren, falls irgendwo „der Schuh drückt“.

Meine Tour startete in der Samtgemeinde Neuenkirchen über die Samtgemeinde Bersenbrück in die Samtgemeinde Fürstenaue, in die Samtgemeinde Artland, nach Neuenkirchen-Vörden und fand ihren Abschluss in Damme.

Ich habe Einblicke in viele tolle neue Projekte, spitzenmäßigen ehrenamtlichen Einsatz und klasse Praxiskonzepte erhalten. Wir haben viele konstruktive Gespräche geführt und in meiner Funktion als örtlicher Landtagsabgeordneter werde ich so manche Anliegen in Hannover platzieren.

Der ländliche Raum funktioniert durch viele innovative Bürgerinnen und Bürger und auch durch den Einsatz engagierter und verwurzelter Politiker.

Ihr

Christian Calderone

Christian Calderone



FLORES MEDIZINTECHNIK VIELSEITIG AUFGESTELLT

Die diesjährige Sommertour des CDU-Landtagsabgeordneten Christian Calderone befasst sich mit dem großen Thema „Gesundheitswirtschaft“. Unter anderem informierte er sich in diesem Rahmen bei der Firma Flores Medizintechnik, begleitet wurde er dabei von den CDU-Kreistagskandidaten des Gemeindeverbandes Ankum-Eggermühlen-Kettenkamp.

Betriebsinhaber Peter Bergmann begrüßte Calderone sowie Markus Frerker, Andreas Hettwer und Michael Johanning sowie den Gemeindeverbandsvorsitzenden Franz-Josef Ewerding und erläuterte, dass das Unternehmen bereits seit 1934 bestehe. Er erläuterte, dass er als gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann in der Pharmabranche lange in diesem Beruf tätig war. Darüber wurde er Firmeninhaber und damit mit seinem Unternehmen zu einem wichtigen und zuverlässigen Ansprechpartner für Kliniker, Arztpraxen oder Pflegeeinrichtungen wurde, wenn es darum geht, medizinische Geräte anzuschaffen, sicherheitstechnische Kontrollen und Wartungen durchführen zu lassen oder den Sprechstundenbedarf mit den Krankenkassen abzuwickeln. Mit seiner Übernahme im Jahr 2000 verlegte der den Firmensitz nach Ankum und kam auch gleich auf ein Anliegen zu sprechen: der Standort Am Knörpatt lasse keinerlei Expansionsmöglichkeiten zu, schon bei den Parkplätzen hapere es.

Auch treibe ihn derzeit die Fragen eines Nachfolgenden um. Hier wünschte er sich Beratung beziehungsweise Unterstützung. Auch der Fachkräftemangel ist aus seiner Sicht ein Problem, gerade Medizintechniker zu finden sei schwierig. Calderones Frage, wie Bergmann die Medizinischen Versorgungszentren (MVZs) sehe, beurteilte er aus betrieblicher Sicht eher schwierig: „Hier wird häufig wie bei Krankenhäusern in Einkaufsgemeinschaften Ware beschafft, das ist für uns als relativ kleinen Betrieb keine Option“, so der Fachmann. Unter anderem aus diesem Grund sei er breit aufgestellt mit Sanitätshaus in Ankum und Quaken-

brück, ausgebildeten Wundmanagerinnen, die in Wundzentren eingesetzt würden, oder auch mit der Versorgung von sogenannten „Home-Care-Patienten“ in einem Radius von etwa 100 Kilometern. Als Medizinproduktberater berät Bergmann außerdem bei orthopädischen Hilfsmitteln wie Bandagen, Verbandstoffen oder enteraler Ernährung. Die Gäste zeigten sich beeindruckt von dem breit aufgestellten Unternehmen, das auch die ein oder andere Nische bedient. Sie wünschten ihm für seinen weiteren beruflichen Werdegang alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Das galt auch für Bergmanns großes Engagement für Afrika. Derzeit ist für die Republik Côte d'Ivoire in der ehemaligen Hauptstadt Abidjan, eine mit über drei Millionen Einwohnern aufstrebende Metropole in Westafrika, die Errichtung einer Dialysestation mit bis zu 20 Einheiten, eine Rettungsstation mit 2 bis 3 Rettungswagen sowie eine mobile Augenarztpraxis geplant. Je nach Umfang des Gesamtprojektes werden für dieses ehrgeizige Projekt kurzfristige Finanzmittel von rund 3-4 Millionen Euro benötigt. Calderone sagte Unterstützung zu und versprach, dieses Thema auch in Hannover zu platzieren und Kontakte herzustellen.







Sommertour 2021
Besuch Gesundheitszentrum Bersenbrück



Sommertour 2021
Besuch beim Evangelischen Jugend- und
Fürsorgewerk in Quakenbrück



Sommertour 2021
Besuch im Seglerheim des Südoldenburger
Seglerclub e.V. In Dümmerlohausen

SOMMERTOUR MIT DER CDU NEUENKIRCHEN-VÖRDEN

Bürgerstiftung und Niedersachsenpark waren Ziel der diesjährigen Sommertour des CDU-Landtagsabgeordneten Christian Calderone. Gemeinsam mit örtlichen CDU-Vertretern informierte er sich über aktuelle Projekte und Herausforderungen.

Die Bürgerstiftung Neuenkirchen-Vörden wurde 2006 gegründet und konnte mit 74 Erststiftern die Arbeit aufnehmen. Mitgründer waren damals Norbert Feldkamp und Heiner Pohlmann, die auch jetzt noch in der Stiftung aktiv sind.

Erste Projekte waren beispielsweise die personelle Besetzung sowie die Fahrdienste von Bedürftigen zur Dammer Tafel oder auf für die Nahrungsmittellieferungen durch Ehrenamtliche oder ein Leseprojekt. Ein aktuelles Projekt soll den Vereiner gerade im Bereich der Jugendförderung einen Neustart nach Corona ermöglichen. Und auch im Seniorenbereich ist die Bürgerstiftung inzwischen sehr aktiv. „Wir müssen kreativ werden im Denken über künftige Wohnformen und das Service-Wohnen“, vertrat Pohlmann enthusiastisch dieses Thema und lief damit bei Calderone offene Türen ein. Der Termin fand in den Räumlichkeiten der Tagespflege Neuenkirchen – Stiftung Maria Rast statt. Das Gebäude gilt auch als „Seniorenzentrum“, im gleichen Gebäude ist auch die Bürgerstiftung untergebracht. „Synergieeffekte sinnvoll nutzen – stark“, so Calderone, der die Bürgerstiftung schon seit einigen Jahren aktiv und interessiert begleitet.

Weiter ging es zum Verwaltungssitz der Niedersachsenpark GmbH. Dort begrüßte Geschäftsführer Uwe Schumacher die Delegation mit dem Landtagsabgeordneten. Natürlich ist das interkommunale Gewerbegebiet Calderone bekannt. „Es ist aber immer wieder interessant zu hören, wie es aktuell steht, welche Herausforderungen anstehen und welche Ansiedlungen anstehen“, so der Landtagsabgeordnete gespannt.

Vor kurzem stand die Grundsteinlegung der Engler-Gruppe an, damit startete das flächenmäßig größte Immobilienprojekt im Niedersachsenpark, bei dem auf einem Areal von 150.000 Quadratme-

tern parallel drei Logistikhallen entstehen. – Eine Investition von 70 Millionen Euro. „Mit diesem Verkauf ist unser Flächenvorrat natürlich sehr geschrumpft“, erläuterte Schumacher, man sei hier aber auf gutem Wege, weitere Flächen anzukaufen. 67 Betriebe bieten aktuell 3.000 Arbeitsplätze. Trotzdem gäbe es nahezu täglich Anfragen nach Gewerbeflächen. Hier wird gut geschaut, an wen man verkauft und darauf geachtet, dass die Standortkommunen und umliegenden Städte und Gemeinden sukzessive Wachsen könnten. „Unser Prinzip, das Niedersachsenprinzip, sieht ein verantwortungsvolles, zukunftsweisendes und umweltbewusstes Handeln vor.“, erklärte Schumacher. „Hier sind wir gut aufgestellt und kommen diesen Prinzipien nach“, so der Geschäftsführer weiter. 70 Hektar Wald seien inzwischen aufgeforstet worden, fünf Hektar Flächen aktuell für Blühwiesen zur Verfügung gestellt. Besonders freue sich Schumacher, dass die Niedersachsenpark Akademie mit ihren verschiedenen Angeboten wieder an den Start gehen könne, und auch Veranstaltungen unter dem Motto „Be@ThePark“ laufen würden. „Nachhaltigkeit ist nicht nur grün!“, so Schumacher abschließend. Für die Niedersachsenpark GmbH gehöre mehr dazu.







SOMMERTOUR ZUM THEMA GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Unter dem großen Thema Gesundheitswirtschaft steht die diesjährige Sommertour des CDU-Landtagsabgeordneten Christian Calderone. In Vörden stand unter anderem der Besuch der Hausarztpraxis Johannes Wübbolding auf dem Programm.

Warum fehlen uns Landärzte? Wie können wir dem zu erwartenden Ärztemangel auf dem Lande entgegenzutreten? Diese Fragen treiben den Berufspolitiker schon lange Jahre um und so war er gespannt auf die Aussagen des 57-jährigen Johannes Wübbolding.

„Ein großes Problem ist die Bürokratie auf den vielen verschiedenen Ebenen“, sieht Wübbolding das Hauptproblem, wenn dieses natürlich auch nicht monokausal zu sehen sei. In seiner beruflichen Tätigkeit war er im Krankenhaus tätig, im Rettungsdienst, in einer Gemeinschaftspraxis und

hat maßgeblich den Aufbau des Medizinischen Versorgungszentrums in Damme mit initiiert und begleitet.

„Ich bin vermutlich die jüngste und letzte Arztpraxis hier in Vörden“ blickt er der Zukunft realistisch entgegen. Deutlich bringt er auch zur Sprache, dass im Studium jegliche Vorbereitung der Studenten im wirtschaftlichen Bereich fehle. „Ich trage ein betriebswirtschaftliches Unternehmerrisiko“, so Wübbolding. Das würde längst nicht jeder Arzt wollen. Work-Life-Balance und Vereinbarkeit von Familie und Beruf würden dazu beitragen, dass der Beruf des Landarztes an Attraktivität verliere. Und auch eine Landarztquote würde daran nichts ändern, antwortet er auf Nachfrage von Calderone. „Sie können das Interesse an dem Menschen nicht verordnen“, so seine Meinung, die der Landtagsabgeordnete uneingeschränkt teilt.





DAMME UND OSTERFEINE MIT DEM RAD BESUCHT

Hausarztpraxis, Apotheke, Tagepflege, Logopädie- und Physiotherapiepraxis – Es standen einige Termine auf dem Plan der diesjährigen Sommertour des CDU-Landtagsabgeordneten Christian Calderone. Eines hatten die meisten gemeinsam: In irgendeiner Form hatten sie mit dem vielfältigen Themenfeld Gesundheit zu tun.

In der Hausärztlichen Gemeinschaftspraxis Dr. Held, Beutel und Reben stand der Arzt Ilja Reben Calderone und seinen Begleitenden der örtlichen CDU Rede und Antwort. Er erläuterte die Herausforderungen der Corona-Pandemie für den Praxisbetrieb, die die reichlich vorhandene Arbeit noch erhöhten. „Schutzausrüstung war schwer zu bekommen, die Mitarbeiterinnen wurden in Teams eingeteilt, damit wir die Sicherheit gewährleisten konnten“, so Reben. Kreativität war auch gefragt, so wurde eine Infektsprechstunde eingerichtet, um möglichen Infizierten einen Arztbesuch zu ermöglichen, ohne, dass sie dabei auf andere Patienten treffen.

Eventuellen Nachfolgeregelungen sieht Reben ebenso wie seine Kolleginnen eher gelassen entgegen, da das Durchschnittsalter der Ärzte in der Praxisgemeinschaft relativ jung ist. „Trotzdem haben wir bei der Suche nach einer weiteren Kollegin durchaus gemerkt, dass Ärzte nicht auf Bäumen wachsen“, erinnerte er sich. Zwischen 50 und 60 Stunden hat seine Arbeitswoche und er ist froh, dass er die Herausforderungen wie finanzielles Risiko, Bürokratie oder Vertretungsregelungen nicht allein schultern muss. Auf Calderones Frage, warum die Landärzte mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen haben, sah Reben viele Gründe. Unter anderem die, weshalb er sich für eine Gemeinschaftspraxis entschieden habe.

„Es ist schön, dass wir auch von der Politik gehört werden“, bedankte sich der Arzt abschließend. Auch Calderone bedankte sich für die Infos „aus erster Hand“.

In der Rathaus-Apotheke von Alexander von Handorff spielte ebenfalls Corona im Gespräch eine wichtige Rolle. „Wir als Apotheken, aber auch Ärzte und Krankenhäuser, wurden vielfach mit neuen Verordnungen und Herausforderungen „über-

rannt“, musste von heute auf morgen enormen logistischen Aufwand betreiben und spontan reagieren“, so der Apotheker. Natürlich musste auch die Politik reagieren und es war nicht viel Zeit, aber er hätte sich einen gewissen Vorlauf gewünscht, um beispielsweise Masken oder Tests zu bestellen oder sich mit dem digitalen Impfbizertifikat auseinanderzusetzen zu können. Als aktuelles Beispiel nannte er das „E-Rezept“, das ab dem 1. Januar deutschlandweit kommen soll, zu dem es aber derzeit kaum Informationen gibt. Calderone erkundigte sich, ob die Apotheken weitere Dienstleistungen anbieten könnten, fragte konkret beispielsweise nach dem Impfen. Hier sieht von Handorff durchaus die Möglichkeit, dass dies nicht der Arzt übernehmen muss, sondern auch die Apotheken aktiv werden könnten – nach entsprechender Fortbildung. Arzneimitteltherapiesicherheit beziehungsweise Medikationsanalyse könnten die Apotheken auch leisten, dies sei aber sehr zeitintensiv und entsprechende Kompetenz gefragt. „Dies müsste natürlich entsprechend vergütet werden“, so von Handorff. Auch Individualanfertigen seien eine Aufgabe von Apotheken und dabei ginge es nicht nur um Cremes oder Salben. „Wir fertigen auch Kapseln mit Dosierungen, die für Babys und Kleinkinder geeignet sind“. Die Produkte, die kein Pharmaunternehmen wegen zu geringer Nachfrage im Programm hat.

Calderone war beeindruckt von dem Spektrum und den Themen, die der Apotheker vorbereitet hatte. Von Handorff bedankte sich für das Gespräch. „Schön, dass die Politik tatsächlich mal direkt bei den Betroffenen nachfragt“, so sein positives Fazit.





KONTAKT:

Christian Calderone MdL
Hannah-Arendt-Platz 1
30159 Hannover

post@calderone.de
www.calderone.de



Christian Calderone



christian.calderone.mdl



Christian Calderone

